



Wir stellen uns vor

Februar 2004

Vorwort

Diese Broschüre ist gedacht für neue Eltern, die wir hiermit herzlich willkommen heißen, für Mitglieder und Freunde/Freundinnen des Vereins, Eltern aus dem Kindergarten und auch für Menschen, die einfach schon immer mal wissen wollten, wer wir sind und was wir machen.

Die Entwicklung vom Spielkreis zum heutigen Kindergarten

Am Anfang gab es zwei Spielkreise in der Parkstraße.

1985/86 kam das Angebot der Familie Kettler, in die Räume des Hauses in der Bremer Straße 15 einzuziehen.

Nachdem ein Verein als Träger des Kindergartens gegründet wurde, zog eine Gruppe von 22 Kinder 1986/87 in die dortigen Räumlichkeiten. Kurze Zeit später entstand noch ein Spielkreis, wofür auf eigene Kosten umgebaut wurde.

Seit 1994/95 findet zusätzlich an einem Nachmittag in der Woche eine Eltern-Kind-Gruppe statt.

Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen innerhalb der Räumlichkeiten entstand '95 eine Gruppe mit 17 Kindern, eine zweite Gruppe mit 18 Kindern und ein Spielkreis mit 8 Kindern.

Die letzten großen Veränderungen fanden im Jahre 2000 statt, als ein Anbau in Angriff genommen wurde. Dank vielen tatkräftigen Händen, Gedanken, Ideen und nicht zuletzt Spendern konnte im August 2001 der Spielkreis in diesen neuen schönen Raum einziehen.

Wie gestalten wir den Ablauf eines Vormittages ?

Im Kindergarten gibt es 2 Kindergartengruppen mit 17 bzw. 18 Kindern im Alter von 4 bis 7 Jahren, dreimal die Woche einen Spielkreis mit 10 Kindern im Alter von 3 bis 4 Jahren und eine Eltern-Kind-Gruppe mit 8 Kindern (für 2-bis 3-Jährige, einmal am Nachmittag in der Woche). Alle Vormittagsgruppen sind mit zwei Erzieherinnen besetzt.

Die Kindergartenarbeit wird auf der Grundlage der Waldorfpädagogik und der Menschenkunde Rudolf Steiners gestaltet. Das pädagogische Grundprinzip für dieses Lebensalter ist das nachahmende Lernen.

Ein Kindertag beginnt mit dem Morgenkreis. Dabei werden entsprechend der Jahreszeit Lieder gesungen, kleine Reime gesprochen und Fingerspiele gemacht. Danach können die Kinder ihre eigene Initiative im freien Spiel entfalten. Das Spielzeug ist wenig ausgestaltet, um der kindlichen Phantasie Freiheit und schöpferische Entfaltung zu ermöglichen. Gemeinsam wird dann aufgeräumt und nach einem Singspiel wird das während der Spielzeit zubereitete Frühstück (vollwertig) eingenommen. Danach gehen die Kinder zum Spielen nach draußen. Ein gemeinsamer Abschlusskreis beendet den Kindertag.

Während des freien Spiels geht die Kindergärtnerin möglichst einer erforderlichen Arbeit nach, die anregend auf die Kinder wirken kann, z.B. Pflegen des Spielzeugs, Nähen eines Puppenkleides, Gartenarbeit etc. .

An den einzelnen Wochentagen wird die ganze Gruppe schöpferisch tätig: Im Malen mit Wachsblöcken oder Wasserfarben, im Plastizieren oder in der Eurythmie.

In dem wiederkehrenden Rhythmus des Tagesablaufes und des Wochenablaufes mit deren überschaubaren Tätigkeiten und Handlungsabläufen fühlen sich die Kinder geborgen und lernen sinnvolle Zusammenhänge und erste Lebenskunde kennen. Das Erleben des Jahreslaufes und seine Gliederung durch das Gestalten und Feiern von Festen ist von großer Bedeutung.

Warum legen wir soviel Wert auf Rhythmus und Wiederholungen ?

Unser irdisches Dasein ist von vielen sich gegenseitig durchdringenden Rhythmen geprägt (Ein- und Ausatmen, Tag und Nacht, Wochen , Schlaf...) . Erkennen wir diese und bringen sie in Einklang mit unserem täglichen Leben, so können Rhythmen eine Kraftquelle sein für unsere Gesundheit an Leib, Seele und Geist.

Wie Nachahmung und Vorbild, sind auch Rhythmus und Wiederholung bedeutende Gesichtspunkte im ersten Lebensjahrsiebt und da die Kinder sich nicht selber einen Rhythmus geben können, sondern von der Außenwelt abhängig sind, ist es von großer Wichtigkeit, dass wir Erwachsenen ihnen bewusst zu einem gesunden Rhythmus verhelfen. Darum pflegen wir im Kindergarten den Tag-, Wochen-, Jahreslauf rhythmisch gleichbleibend. Durch den Rhythmus gewinnt das Kind die Erfahrung von Konstanz und Kontinuität, von Geborgenheit und Schutz und Zukünftiges wird vorhersehbar. Die rhythmische Wiederholung hilft das Empfinden zu stärken und den Willen zu kräftigen.

Was bedeutet die Nachahmung für den Erwachsenen und das Kind ?

Die Kinder kommen zu uns in den Kindergarten, um zu spielen. Beobachtet man das Spielen und Tun genauer, so erlebt man, dass sie Begebenheiten aus ihrem täglichen Leben nachahmen. Das was sie nachahmen, erleben sie hauptsächlich am Erwachsenen; beim kleinen Kind ist es das Gehen, Sprechen und Denken. Das Kind lernt im ersten Jahrsiebt durch die Nachahmung. Das bedeutet für den Erwachsenen, dass er sich nachahmenswert verhält, d.h., dass alle seine Tätigkeiten in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem täglichen Leben stehen. Im Kindergarten versuchen wir, soweit es möglich ist, die Kinder in diese Tätigkeiten mit einzubeziehen.

Auch die rhythmischen Singspiele haben für die Nachahmung einen besonderen Wert. Diese Singspiele werden vom Erwachsenen mit gut geformten, einfachen Gesten begleitet, die von den Kindern aufgegriffen werden sollen. So wirken sie bewusst formend auf die Bewegungen der Kinder. Ebenso können sich die Erlebnisse vertiefen durch das Einverleiben der sich wiederholenden Märchen und Fingerspiele.

Warum ist die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten so wichtig ?

In möglichst regelmäßigen Elternabenden oder Vortragsabenden versuchen wir Kindergärtnerinnen, Verständnis für die Grundlagen der Waldorfpädagogik zu wecken. Dazu gehören alle Fragen der geistig-seelisch-leiblichen Entwicklung des Kindes, seine musische und

sprachliche Förderung, die Beschaffenheit des Spielzeuges, das soziale Verhalten, die Ernährung, die häusliche Erziehung und die Festgestaltung.

Nur wenn die Eltern ein wirkliches Verständnis für unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten entwickeln, ist ein fruchtbares Zusammenwirken möglich. Daraus ergibt sich, dass über das Verständnis hinaus auch eine wirklich tatkräftige Mitarbeit in den Räumen des Kindergartens und im Garten notwendig ist, denn alles, was täglich benutzt und gebraucht wird, nutzt sich ab. Deshalb muss regelmäßig geputzt und repariert werden: Spielzeug, Tische, Stühle, Klettergerüst, Schaukel, Türen, Schlösser... Für all die anfallenden Reparaturen und Bauarbeiten sind im Jahr je Familie 5 Arbeitsstunden abzuleisten.

Außerdem ist die Mitarbeit für den Martinsmarkt der *Freien Waldorfschule Oldenburg* sowie für Feste/Basare selbstverständlich.

Da die Träger des Vereins die Eltern sind, sind sie alle natürlich auch in diese Aufgaben eingebunden, jede/r nach seinem Können.

Auch die Unterstützung der Arbeit im Vorstand des Trägervereins ist notwendig. Sie dient der Verwaltung und der rechtlich-wirtschaftlichen Sicherung des Kindergartens, die Voraussetzung für sein Bestehen ist. Daher ist es so wichtig für die Eltern, sich all diese kleinen und großen Pflichten immer wieder deutlich zu machen, damit alle im Kindergarten sich wohlfühlen.

Vorstand und Beirat - Möglichkeiten einer verantwortlichen Mitarbeit im und für den Kindergarten?

Zu den vielfältigen Aufgaben, die sich uns als Eltern in einem Waldorfkindergarten stellen, gehört auch die der Vorstandsarbeit. In den Vorstand werden alle 2 Jahre 3 Mitglieder aus der Elternschaft gewählt. Gemeinsam mit einer pädagogischen Mitarbeiterin finden regelmäßige Treffen statt, auf denen Entscheidungen besprochen und getroffen werden. Zu den Aufgaben des Vorstandes gehören: die Geschäftsführung (u.a. Buchführung, Erstellen des Finanzplanes für ein Kindergartenjahr, Festlegen von Elternbeiträgen, Gehältern); Verhandlungen mit der Stadt und dem Land um finanzielle Zuschüsse; Kontakte zu anderen Einrichtungen, Waldorfkindergärten aufbauen und pflegen (z.B. Besuch von Tagungen); Zusammenarbeit mit Beirat und Erzieherinnen; Informationen an die Eltern geben; neue Eltern einführen; kulturelles Angebot im Kindergarten fördern. Der Vorstand vertritt so den Kindergarten nach innen und außen. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, braucht der Vorstand die Unterstützung und die Mitarbeit der gesamten Elternschaft - eine Möglichkeit, ist die Mitarbeit im Beirat. Im Beirat sind alle Eltern herzlich willkommen. In den monatlichen Treffen werden Entscheidungen vorbereitet, Anregungen gegeben und entlastend organisatorische Aufgaben übernommen. Zum Beispiel sprechen wir im Beirat über Renovierungsarbeiten im Kindergarten, über Finanzfragen, über neu zu gestaltende Gruppen, über mögliche Gefahrenquellen und deren Beseitigung - es gibt immer viel zu tun!

Im Beirat treffen also Menschen zusammen, die sich verantwortlich zeigen für das Wohlergehen aller im Kindergarten und die ihre Kraft und ihre Ideen dazu beitragen wollen, denn nur durch die gemeinsame Mitarbeit der Eltern lebt der Kindergarten.

Dies kommt in unserem Leitspruch zu Ausdruck:

**„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel
der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft
und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“ (R.Steiner)**

Möchten Sie unsere Arbeit durch eine Spende unterstützen?

Spendenkonto:

Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 280 50 100)

Konto-Nr. 23 418 791

Verantwortlich für den Inhalt:

Michael-Kindergarten in Oldenburg e.V., Bremer Straße 15, 26135 Oldenburg,

Tel. 0441 / 1 64 41, www.michaelkindergarten.de

Mitglied im *Paritätischen e.V* und in der *Internationalen Vereinigung der Waldorfkinderergärten.e.V.* (www.waldorfkinderergaerten.de)

Stand: Februar 2004